

Einstimmig: Grainet tritt der ILE bei

Sechs Gemeinden können nun ein gemeinsames Zukunftskonzept für die „Wolfsteiner Waldheimat“ entwickeln

Von Florian Duschl

Grainet. Baudirektor Dr. Christian Thurmaier, Sachgebietsleiter für Dorf- und Landentwicklung am Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern, konnte die Graineter Gemeinderäte mit seinem umfassenden Referat über Vorteile und Chancen einer Mitgliedschaft in der ILE (Integrierte Ländliche Entwicklung) „Wolfsteiner Waldheimat“ für einen Beitritt gewinnen. Die Räte stimmten nach kurzer Diskussion unisono dafür, und der Referent meinte dazu: „Ich freue mich!“

Die ILE, „eine Herzensangelegenheit von Landwirtschaftsminister Helmut Brunner“, so Dr. Thurmaier eingangs seiner Ausführungen, bedeute ein Hinwegdenken über Gemeindegrenzen hinaus. Durch die Erarbeitung eines „Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes“ (ILEK) soll für die beteiligten Kommunen eine Grundlage für die gezielte Planung zur Sicherung und Entwicklung der Region als Arbeits-, Lebens- und Erholungsraum geschaffen werden. Das ILEK bilde damit die Grundlage zur zielgerichteten Förderung von gemeinsam definierten Schwerpunkten im Bereich der kommunalen Gebietskörperschaften und zur Verbesserung der interkommunalen Zusammenarbeit.

Zentrale Elemente eines ILEK sind maßgeschneiderte Konzepte, die Umsetzung von Projekten und die freiwillige Kooperation unter Wahrung der Eigenständigkeit und Entscheidungsfreiheit jeder einzelnen



Baudirektor Dr. Christian Thurmaier vom Amt für ländliche Entwicklung stellte im Graineter Gemeinderat die Vorteile und Chancen eines Beitritts zur ILE „Wolfsteiner Waldheimat“ vor – mit Erfolg: Die Gemeinderäte stimmten spontan für den Beitritt. – Foto: Duschl

Kommune. Keinesfalls sei es eine Gebietsreform. Die Erstellung eines ILEK wird mit 75 Prozent, maximal 70 000 Euro, gefördert.

ILE müsse Chefsache sein, stellte Dr. Thurmaier klar. Für alle Beteiligten müsse sich die Einstellung im Kopf ändern, und die Vorteile der Zusammenarbeit müssen für jeden erkennbar sein.

Als mögliche Handlungsfelder in der „ILE Wolfsteiner Waldheimat“ definierte Dr. Thurmaier: Natur, Landschaft, ortsräumliche Siedlungsstruktur, nachhaltige Landnutzung, demographische Entwicklung, Jugend, Senioren, Gesundheit, Ernährung, Tourismus, Wirtschaft, Handwerk, Energie, Bildung, Kunst, Kultur, regionale Identität, Grund- und Nah-

versorgung, kommunale Dienstleistungen, Kommunikation und Marketing.

Vorteile für die Gemeinden sind, so Dr. Thurmaier: Steigerung der Attraktivität der Region, Entwicklungsimpulse, Kostenersparnis z.B. bei gemeinsamen Ausschreibungen, Entlastung des Gemeindepersonals, Bündelung von Ressourcen, Förderbonus bei ILE-Maßnahmen.

ILE Verbindungen gibt es bereits mehrfach: ILE Abteiland, ILE Ilzer Land, ILE Donauwald, ILE Gäuboden.

In der anschließenden Frageunde wollte Gemeinderat Jürgen Schano wissen, wie sich beispielsweise eine Kostenaufteilung bei einem gemeinsamen Gewerbegebiet oder dem gemeindeübergreifenden „Kern-

wegenetz“ gestalte. Dazu erläuterte Dr. Thurmaier: „Hier müssen zwischen den einzelnen Gemeinden bereits vorher entsprechende Vereinbarungen getroffen werden.“

Die Frage von Bürgermeister Vogl nach der Möglichkeit einer Bezuschussung für eine punktuelle Dorferneuerung wurde vom Referenten positiv beantwortet.

Dr. Thurmaier musste allerdings auch zugestehen, dass vieles noch Neuland sei und deshalb nicht alle möglichen Fragen umfassend beantwortet werden könnten. Probleme und Meinungsverschiedenheiten könne es durchaus sowohl innerhalb einer ILE wie auch bei Berührungspunkten mit benachbarten ILEs geben. Es gebe auch kein Patentrezept für ein eventuelles Nebeneinander von ILEs mit be-

reits seit Längerem bestehenden Arbeitsgemeinschaften (ARGE) von Gemeinden.

Richard Weiß erkundigte sich nach möglichen Beitragszahlungen. Solche wurden vom Referenten verneint. Willi Ilg, Josef Kern und Franz Winderl wollten wissen, wie es in der ILE mit dem Straßenausbau aussieht. Nach Auskunft von Dr. Thurmaier werden nur Straßen mit mindestens 3,5 Metern Breite gefördert. Zwangsent eignungen werde es aber nicht geben. Eventuell müsste eine Flurneuerung angedacht werden. Auch bereits bestehende Wege können gefördert werden.

Bürgermeister Kaspar Vogl fasste zusammen: „Meiner Meinung nach können wir fast nicht anders, als der ILE Wolfsteiner Waldheimat beizutreten.“ Im Konzept seien ‚Zuckerl‘ enthalten, die es besonders schmackhaft machten. Nach dem jetzigen Kenntnisstand sei auch die Nachbargemeinde Hinterschmiding bereit, der ILE beizutreten. „Unsere Orientierung in Richtung Freyung hat zum Beispiel mit dem Schulverband schon begonnen“, fuhr Vogl fort. Deshalb sei ein Beitritt zur ILE Ilzer Land oder zur ILE Abteiland für Grainet keine Option. Das war auch die Meinung aller Gemeinderäte, die deshalb dem Beitritt zustimmten.

Der ILE „Wolfsteiner Waldheimat“ werden demnach sechs Gemeinden angehören: Freyung, Grainet, Hinterschmiding, Hohenau, Mauth und Philippsreut.